

Auszug der thurgauischen Wehrmannschaft im Bauernkriege von 1653

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Band (Jahr): 3 (1863)

Heft 3

PDF erstellt am: 17.05.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auszug der thurgauischen Wehrmannschaft im Bauernkriege von 1653.

Der dreißigjährige Krieg in Deutschland von 1618—1648 hatte der schweizerischen Eidgenossenschaft den großen Gewinn gebracht, daß ihre Souveränität im westphälischen Frieden von den kriegführenden Mächten, besonders vom Kaiser und von den deutschen Reichsfürsten anerkannt wurde. Als aber durch jenen Friedensschluß die Gefahren gehoben waren, welche während des langen Krieges die Eidgenossenschaft von Schwaben und vom Rheine, selbst auch von der Lombardei her bedroht und sie in den wilden Kriegskampf zu verwickeln versucht hatten, erhob sich Parteiung und Krieg im eigenen Lande. Die zwischen den V katholischen Orten und Zürich wegen der Religionsverschiedenheit in den gemeinsamen Vogteien, besonders im Thurgau und Rheinthal, entstandenen Zwürfnisse führten zu fortwährenden oft bitteren Verhandlungen auf den Tagsatzungen, so daß schon im Jahre 1653 die ganze Bevölkerung der Eidgenossenschaft nahe daran war, auf immer in zwei feindliche konfessionelle Lager auseinander zu gehen, wenn nicht ein Zwischenereigniß ganz anderer Art dazwischen getreten wäre, nämlich der sogenannte Bazenkrieg. Die auf Deutschland lastende Kriegsnoth führte eine Münzverschlechterung herbei, deren Folgen sich auch auf die Eidgenossenschaft ausdehnten. Die alten guten Münzen waren eingeschmolzen und dafür neue Münzen geprägt worden, die kaum die Hälfte des frühern Silbergehaltes hatten. Einige Fürsten und Grafen in den italienischen Landschaften

ließen namentlich Bagen und halbe Bagen mit dem Gepräge von Bern, Solothurn und Wallis in großer Menge anfertigen, so daß diese Kantone davon ganz überschwemmt wurden. Das ganze Rechnungswesen des Staats und der Privaten wurde dadurch in Verwirrung gebracht. Bern und Solothurn glaubten sich nicht anders helfen und vor größern Nachtheilen bewahren zu können, als daß sie die sämtlichen kleinen Münzen auf den halben Werth herabsetzten. Die Unterthanen jedoch, als sie angehalten wurden, ihre Zinsen und Abgaben in guten Münzen zu zahlen, glaubten von der Regierung übervorthelt und geschädigt zu sein. Sie konnten und wollten nicht begreifen, daß die Regierung die unter ihrem Münzschlage cursirenden Münzen nicht auch im Nennwerthe anzunehmen verpflichtet sei. So kam es, daß die Landleute von Bern und Solothurn mit den Landleuten von Luzern, welche wenige Monate vorher mit der Stadt Luzern über ihre herkömmlichen Rechte und Freiheiten gehadert hatten, zusammen traten und vereint mit den Unterthanen der Stadt Basel einen Bund schloßen, sich gegenseitig in ihren Rechten zu schützen. Gegen diesen Bund richteten sich die Waffen der eidgenössischen Städte und Orte. Ihrer Aufforderung gehorsam zogen auch die Thurgauer gegen die „Bauern“ zu Felde. Was sie verrichteten, erzählt folgender, im Archive der Stadt Frauenfeld von dem sel. Herrn Regierungsrathe Mörkoser aufgefundene Bericht.

Ohngefährlicher Verlauf, wie es in dem bernischen Auszug mit der Compagnie der Stadt Frauen- feld abgelaufen.

(Aus dem Stadtarchive Frauenfeld.)

Erstlich sind den 3. May 1653 nachfolgende Personen durch das ordentlich Loos commandirt worden:

Bürger in der Stadt:

1. Joachim Mörkoser, der Beck, 2. Melch. Keller, Schuster, 3. Hs. Melch. Neuwiller, Leuenwirth, 4. Hs. Mr. Neuwiller, 5. Jak. Dumelin, Gerber, 6. Peter Kappeler, 7. Elias Mörkoser, 8. Hs. Baltis

Müller, Weißgerber, 9. Hs. Lienhart Müller, 10. Martin Fehr, 11. Steffan Sulzberger, Leibschütz.

Hintersäßen und vor den Stadtthoren :

12. Hs. Rasp. Suter, Steinmeß, 13. Christian Näf, Kürsner, 14. Hs. Thomann Keller, Schuhmacher, 15. Jak. Asger, Küfer, 16. Christof Vogell, Messerschmidt, 17. Hs. Georg Riser, Zimmermann.

Gerichts-Unterthanen :

18. Stoffel Breitsfelder von Felben, 19. Hs. Rasp. Huber von Niederweil, 20. Hs. Rasp. Meier im Thal, 21. Joh. Zucker ab dem Bühl, 22. Hs. Keller von Huben, 23. Rasp. Frei von Erzenholz, 24. Jos. Federli von Miesenriet, 25. Hs. Rasp. Müller von Gerlikon, 26. Ulr. Fleckenstein aus dem Wüsthäusli, 27. Rasp. Gagg von Dingenhart, 28. Baltis M . . . aus dem Kurzdorf, 29. Hs. Frei, Küfer ab der Burg, 30. Peter Näf, Trommelschläger von Moos, und 31. Hans Keller, Pfeiffer von Mülheim.

Ueber dieses Völklein habendt Mein Gnädigen Herren mir Hs. Kaspar Müller das Commando als Hauptmann anvertraut und mir zugäben Franz Lüniger als Lieutenant und ist der Friedrich Ehrhart Labhart von Steckborn mit 40 Mann und ein Korporal David Lieb von Bischofszell mit 20, auch ein Gefreiter Hs. Jak. Strauß von Arbon mit 8 Mann den 18. Mai allhier zu uns gestoßen und sich meinem Commando sämtlich unterworfen. Waren also in allem 100 Mann und 4 Offizier, Summa 104 Mann.

Am vermeldten Tag, war Mittwoch vor der Auffahrt, sind wir Abends um 2 allhier im Namen Gottes aufgebrochen und sind von dem Herrn Landvogt Wolfgang Wirz und von Herrn Schultheiß Joh. Melchior Locher und Herrn Schultheiß Kaspar Müller samt übrigen Herren des Kleinen und Großen Raths bis über die Wannen hinaus ganz ehrlich begleitet und alldort das Valet genommen worden.

Zu Abendt bei guter Tageszeit sind wir fein rüwig zu Winterthur ankommen, allwo wir gar ehrlich empfangen und uns Offiziers der Wein in etlichen Randten, den Soldaten 3 Eimer voll verehrt und vill Glück gewünscht worden.

Donstag den 19. war die Auffahrt, sind wir am Morgen um 3 zu Winterthur weggezogen und um 10 Uhr glücklich vor der Stadt Zürich angelangt und gleich angendts nachdem ich mich auf dem Rathhaus samt einem Schreiben von Meinen Herren Schultheiß und Rath angemeldet, den Soldaten durch die verordneten Quartier-Herren der Gärbern Zunft zum Quartier geordnet worden; die Offiziere haben den Einkehr zum Rothen Haus genommen, habendt wir also nebst vielen andern Compagnien die Auffahrt in Zürich zugebracht.

Freitag Morgen den 20. Ditto um 3 Morgens ohngefähr wir uns gedacht Ein Tag oder 3 in Zürich zu verbleiben, auch des geschwinden Ausbruchs gar nicht versähen, wird der Marsch durch offenen Trommelschlag ausgekündet, als solches zum dritten Mal bschehen, hat Ein Compagnie nach der andern, doch jede besonders, sich hinabwärts unter Altstätten auf die Almendt begäben, alwo Rendezvous gehalten und die ganze Armee nach und nach versamlet worden.

Demnach sind alle Compagnien in besondere Brigaden gestellt und jede derselben, ausgenommen Glarnern und Thurgauern, so eigne Brigade wegen viel Volks gehalten in 3 Fahnen bestandten, und hat also bis zum Austrag des Kriegs continuirt und ist unsere Compagnie in Herrn Generalmajors Wertmüllers Brigade untergestellt worden.

Als solches alles in gute Ordnung kommen hat Herr Pfarrer Ulrich zum Großen Münster von einem Brigade zum andern und allezeit von sonderbahren Materien Ein gar kurze Valet-Predigt gehalten Hoch- und Niedern Offizieren und dem gemeinen Volk Ernstlich zugesprochen, Gottes und Einer Ehrsamten Obrigkeit Ehr in allen Treuen zu retten, nach verrichtetem Gottesdienst hat Herr Bürgermeister Waser, nebet andern Herren des Raths der Statt Zürich den Anfang gemacht mit der Huldigung und ist erstlich beschehen bei unserem Brigade, allwo die Generalität zum Ersten Ihren Eid ablegen und zu der Armee schwören müssen, nach Verrichtung dessen haben die Offizier unserem Brigade und gemeinem Soldaten Ihre Schuldigkeit auch erzeigt und zu der Generalität geschworen und ist Ihnen allen der Eidt durch ein Substitut vorgeläsen und vor Herrn Bürgermeister Waser persönlich gäben worden, so ist es abermal von Brigade zu Brigade gangen und hat bei der Reuterei geendet.

Die Generalität aber ist bestandten in folgendten Personen:

Herrn Konradt Werdtmüller des Raths, Seckelmeister und Reichsvogt, General.

„ Rudolf Werdtmüller, gewesener Obrist in Dalmatien, General-Major.

„ Joh. Georg Werdtmüller, General-Feldzeugmeister.

„ Joh. Ulrich Ulrich, des Raths und Junftmeister, Obristen.

„ Hauptmann Bürkli, Commandant über die Cavallerie.

Die ganze Armee ist bestanden in ohngefähr 13000 zu Fuß, von Zürich, Glarus, Schaffhausen, In- und Außer Rodten, Appenzell, Winterthur, Stein, Frauenfeld, Bischofszell, Steckborn, Arbon, Dießenhofen und das Thurgau und 7 Compagnien Reuter, 6 von Zürich und 1 von Schaffhausen, ohngefähr 600 Pferd stark. Die Artillerie von Zürich war von 14 schönen Stücken, darunter zwei dreiviertel und 4

halbe Cartauen, 8 ganz gleiche Feldstücke und 1 großer Feuermörser; Schaffhausen hatte auch zwei hübsche Stück.

Von Munition und Proviantwägen war alles dermaßen in der Völle versehen, daß sich darob zu verwundern gshn. Item ganze Wägen mit Schaufeln, Kessel, Hauen, Arten, Hagmessern u. dgl. nothwendigen Instrumenten, so woll auch geladenen Wägen mit Leitern, Zimmerholz, in allen Färfallenheiten zu gebrauchen, allerlei klein und großen Seilern, In summa, wer es gesehen, der hat nit genug lügen können, alles in so schöner Ordnung.

Nachdem nun alles solcher Gestalt fertig gemacht war, seindt wir Freitag Abendts den 20. May wie oben verzeichnet 1 Stundt vor Nacht im Namen Gottes aufgebrochen, den Marsch über den Heitersperg auf Mellingen genommen, die ganze Nacht gemarschirt. Morgens gegen den Tag $1\frac{1}{2}$ Stundt ohngefähr auf eine Höhe darvor ankommen, allwo mit 2 halb Cartauen zween Looschüß geben worden, und ist sich hoch zu verwundern, wie diese schwere Stück in so finsterer Nacht und über dieß böß Wäg habindt können ohne Schaden über diese Höhe gebracht werden, dann nur 2 einzig Mann geschädigt wordten, aber wieder davon kommen.

Samstag Morgen den 21. May, nachdem die Burger Erstlich hinaus entgegen kommen und der Gnaden begehrt, sind wir durch Mellingen gezogen die ganze Armee, 2 Compagnien ausgenommen, so in der Besatzung bliben, keiner andern Meinung weder gstraks den Marsch auf Lenzburg zu nehmen, als wir nun im vollen Marsch begriffen, haben wir Etliche Bauren an zweien Orten im Wald auf der Höhe ersähen, welches den Marsch gestillt und Etliche Partheien auf die Höhe nach den Bauren ausgeschiedt worden und war dieß das erste Mal, das ich mit meiner Compagnie auscommandirt wordten, wir haben nun die 11 Bauren g'fangen nach Mellingen zum Herrn General, der sich allda aufgehalten, geschickt.

Als nun glaubwürdiger Bericht Einkommen, das die Bauren in dem Wald auf der Höhe sich versamlindt, hat es Ein stark ansähen bekommen, es werde dieser Endten ohne stoß nit abgehn, derwegen berathschlaget wordten, den Abendt alldo zu verbleiben, maßen die Völcker sich gelagert, auch gute und starke Wachten so woll als auch die patrouille angesteldt wordten, von den meinigen haben folgende durch das Loos auf die Wacht müssen: Hans Lienh. Müller, Peter Kappeler, Melchior Keller, Hans Frei und Kaspar Frei.

Sontag den 22. May ist die Armee allda still gelägen und von dem Herrn General-Major ein schönes Lager ausgezeichnet, die Völcker Brigadeweiß zertheilt die Stuf gegen die Höhe gepflanzt und alles ziemlich abgetheilt wordten, so hat man angfangen die Bälten auf-

schlagen, Hütten bauen, hate ein Ansähen als wollte man ein ganzes Jahr allda verbleiben.

Am Abendt habendt sich die Bauren abermals auf der Höhe sähen lassen, das man verursacht worden, Völker auf sie zu schicken und habendt sich die meinigen freiwillig diese 4 gestellt:

Melchior Neuwiller, Leuenwirth, Joach. Mörikofer, Hs. Rasp. Huber, Jak. Nsger.

Mit den Wachten ist es jederzeit von Tag zu Tag ordentlich umgangen, das es nit nothwendig, dieselbigen umständlich zu beschreiben.

Montag am Morgen den 23. ditto haben sich die Bauren abermals in zimmlicher Anzahl sehen lassen und der Leuenberg zu ihnen gestoßen, auf der Höhe herfür gethan, scheinte als wollten sie auf uns zu sich begäben, also das man in großer Eil entlich 100 Mann zu Fuß nebendt der Reuterei und 5 Feldstücklein hinaufgeschickt, ist Herr General-Major persönlich mitgangen, nachdem es aber für einen ganzen Ernst gleich gesähen, indem die Zahl der Bauren sehr groß, ist nach und nach alles Fußvolk, so man im Lager manglen können, hinauf commandirt worden, von meiner Compagnie folgende:

Jakob Dumelin, Hs. Thoman Keller, Christian Näs, Hs. Huber, Antoni Nsger, Melchior Keller, Kaspar Frei, Martin Fehr, Elias Mörikofer, Christian Bogell und Barth. Huber.

Nachfolgende habendt auf den Abendt, weil der Durst sehr überhand genommen, Ein Wagen voll Wein convoitiren müssen:

Gfreiter Hs. Lienhardt Müller, Peter Rappeler, Hs. Melch. Neuwiller und Hs. Rasp. Huber.

Obwol nun die Zahl der Bauren vil, ja mehr denn noch einmal größer als unsere Macht, hat doch der Gnädige Gott die Herzen Ihnen dermaßen genommen, das weil sie nicht versichert warendt, wenn die schon allbereit auf Sie gepflanzten Stük loosgehen möchtent, sie einen Trommelschläger an Herrn General-Major geschickt und durch Ihne anzeigen lassen, Es begährendt Etliche von Ihren Offiziers mit ihnen zu reden und zugleich einen Stillstand vortragend, dieses wardt Ihnen bewilliget, und als Sie beiderseits zusammen träten, begährten Sie bis Morgens 7 Uhr einen Stillstand und ein Verdent, wollten alsdenn sich Erklären ob sie den Krieg continuiren oder aber sich zu accordiren Bedacht sehendt; auf Ihr so bittliches Anhalten ist Ihnen solches zugelassen, doch das es gewißlich und unfehlbar geschehe, zugesprochen worden, worüber das ganze Volk samt der Artillerie abermalts Spät wieder im Lager angelangt, Man hat aber selbige Nacht nit geschlafen sondern starke Wacht gehalten und fleißig Ronden und Patrouillen gehalten worden, weilen nit zu trauen gsyn.

Zinſtag Morgen den 24. Mai hat man ſich keines andern verſehen, weder das die Bauren Ihre von ſich gegäbene Parolle halten und derſelbigen Stattthun werdten, ſo haben Sie uns Gägenthells wider Einen Trommelschläger ſamt zwei alten Männern in das Lager geſchickt, während nichts anders abzunehmen gſyn denn das ſie noch nit vollkommen beſammen und das ſie mit lauter faulem Betrug umgangint, derentwegen zu beſſerer Verſicherung Etlich Hundert Bäum umb das Lager abgehauwen und um daſſelbige gelegt worden, auch hat man den Bauren den weitem Stillſtandt rondt abgeſchlagen. — Zum umhauen der Bäume ſind von den Meinen folgende commandirt wordten: Hs. Georg Riſer, Stoffel Debrunner, Hs. Kaſp. Meier, Kaſp. Frei, Joſeph Fäderli, Hs. Kaſp. Müller, Mr. Fleckenſtein und Hans Keller.

Nachdem habendt wir in der That erfahren, das den Bauren nit zu trauwen gſyn, indem ſie ſich wieder frei öffentlich präſentiert mit Drohen, Hurten, Winken, das Hindere Rev. fehren, ſich groß gemacht, alſo das man Ihnen wiederum Entgegen gezogen. Die Reuterei hat auf ſeiten des Waldds gehalten, die Mousquetier habendt mit Ihnen ſcharmukirt, hättendt ſie gern aus dem Waldd gelockt, auß unſern Stufen iſt ſo ſtark auf ſie geſchoſſen wordten, das es ohnmöglich ohne Schaden abgehen können, auf den Seiten ſind in Einem Dörfle etliche Häuser, weil die Bauren auch Rebellen und gewichen waren, angeſteckt und verbrandt worden, von den unſrigen iſt nur Einer, der Schwedekopf von Egetſpühl todt geblieben und zween verwundt darvon gangen.

Dieſes alles nun, die Stuf, das Brennen, die Reuterei, Gott im Himmel aber voraus, hat abermal den Bauern Ein ſolchen Schrecken eingejagt, das ſie in ſich ſelbſt gegangen, derowegen wiederum Ein Trommelschläger an Herrn General-Major geſandt, ſtillſtandt der Waffen und Ein Verdenk zu begähren, welcher aber mit abſchlägiger Antwort wiederum zurugg geſandt worden. Es wollt mit Donnern von Stufen nit nachlaſſen, derweylen ſind noch zween geſchickt worden, der Erſt wiederum vergäblich, der dritte aber iſt angehört und auch ſein Begähren bewilligt wordten. Ihre Vorgeſetzten ſollendt Erſcheinen und anfangen zu parlamentiren, welche zwar in zimmlicher anzahl kommen, allein anzeigt, der Abendt ſeye vorhandten, ſie wollendt am Morgen ohnfehlbar von allen Orten im Lager Erſcheinen, denen Herren Generalen ſelbſten zu Füßen fallen und ihre Beſchwerden anzeigen, woferne man Ihnen derſelben abhelfen wölle, welches Ihnen auch damalt mit ausgedruckten Worten verſprochen wordten, worüber ſelbige Nacht Ihnen zwar Glauben zugeſtellt, jedoch wie zuvor alle Zeit gute Wacht gehalten wordten. Nach dieſem allem iſt das Volk wie zuvor auch widerum im Lager ankommen.

Mittwoch Morgens früh den 25. May sind die Bauren Ihrem Versprechen gemäß truppenweis im Lager angekommen, den Herren Generalen in seinem gezählt nebendt Ihr. W. Herrn Bürgermeister Waser, Hr. Statthalter Hirzeli, Hr. Obrist Neukom von Schaffhausen, Hr. Landtammann Müller von Glaruz, Hr. General-Major und Hr. General-Zeugmeister Werdtmüller und andre Herren Offiziers ganz demüthig um Verzeihung gebäeten, Ihre Fähler bekennet und um Gnadt angehalten, mit flehentlichem Bitten, Ihnen den übermachten Beschwerdten abzuhelfen, welches Ihnen auf Ihr anerbieten künftig gehorsame Unterthanen zu seyn und zu bleiben zugesagt und versprochen, und dabei mit allem Ernst befohlen worden, sich in puncto auß dem Feldt und widerumb nach Haus zu begäben, welches sie Fleißig zu halten versprochen.

Als nun die Bauren von dem Lager widerumb auf die Höhe angekommen, ist zuvor mit ihnen abgeredt worden, sie sollend all insgesamdt mit Einandern Ein Salve vor Ihrem Abzug schießen, welches von Ihnen ordentlich verrichtet worden, hernach in unserm Lager auch Ein Brigade nach der andern; als solches geschehen, hat man Ihnen noch zum Valet alle Stuf losgebrändt, nach solchem allem habend sie das Feldt geraumbt und sind widerumb nach Haus gezogen.

Nach diesem sind wir noch über den Donstag im Lager verbliben und Freitag den 27. May aufgebrochen, den Marsch nacher Königsfelden und Brugg genommen, allwo wir selbige Nacht über im freyen Feldt campirt, Morgen am Samstag den 28. ditto das Lager gerückt und zwischend Otmarzingen und Wildegg geschlagen, daselbst sind wir über die S. Pfingsten verbliben.

Am Pfingst-Zinstag dem lezten ditto habend wir den Marsch nach Sur genommen daselbst im Freyen Feldt das Lager geschlagen, die Generalität hat Ihr Quartier im Fläcken bezogen und sindt bis auf den 5. Juni allda verbliben und sindt den 3. Juni aus dem Lager bei Sur nachbeschriebene Freiwillig mit mir unter Herrn General-Majors Commando auf die Parthei gen Schönenwerth gezogen:

Herr Lienhardt Müller, Hs. Ballis Müller, Pet. Kappeler, Hs. Mr. Neuwiller, Joach. Mörkofser, Hs. Melch. Neuwiller, Ballis Marder, Mr. Keller, Antoni Bundtin.

Sonntag den 5. Juni sind 10 Fahnen zu Sur und wir mit Ihnen aufbrochen, habend das Lager nächst bei Gränichen geschlagen, vor unserem Aufbruch aber ist den 31. ditto zu Sur des Leuvenbergs Leibschütz welcher das Pfarrhaus und Kilchen in einem Dörfli nächst bei Mellingen angezündt, zum Strick verurtheilt und nach dem das Urtheil ausgefallen, an einem Nußbaume aufgehängt worden.

Zinstag den 21. ditto sind zween von Willisau Joh. Stürmli und Jk. Diener von Zofingen mit dem Schwert hingericht und Einem

andern die Zungen geschlitzt worden, welchem Prozeß Ich selbstn zusehen.

Zuvor den 17. ditto ist zu Zoffingen ein trauriger Fahl vorüber gegangen indem des Hr. Generalen liebster Sohn von seinem allerliebsten und besten Freund und Better, des Hr. General-Feldzeugmeister Werdtmüllers Sohn jämmerlich ohnversähens durch sein eigen Gewehr erschossen worden; dieß war beiderseits Herren Vätern Ein sehr leidiger Fahl, hat auch viel Traurens bei der ganzen Armee verursacht, folgendts nachher Zürich geführt und mit zwo Compagnien Reuter begleitet worden.

In obgemeltem Lager findt wir bis den 23. Juni verblieben und am selbigen Tag aldort aufgebrochen wiederum nach Sur zuruggen zogen, alwo sich die ganze Armee versamelt und ist Hr. General Werdtmüller nebendt Hr. Burgermeistern Waser und Hr. Statthalter Hirzel auch von Zoffingen ankommen, welche mit einem Salve auß den Stuken und Musquetten Empfangen worden.

Um den Mittag ist der Volks-Ausbruch vorgangen und der Marsch auf Mellingen genommen worden, alwo wir um 5 Uhr angelangt und das Quartier wiederum im alten Lager geschlagen.

Freitag 24. Juni vor Joh. Baptista find wir sämbtlich Morgen um 2 Uhr aufgebrochen und wiederum auf Zürich zugezogen, außgenommen Appenzell, St. Gallen, Stein haben den Weg durch Baaden, wodurch die Artillerie auch geführt worden genommen.

Folgentz ist der übrige Theil der Armee um 10 Uhr Vormittag glücklich auf dem Kreuel nächst der Sillbrugg angelangt, daselbst angehalten bis die Stuk angekommen, nach denselbigen ist alles Volk von Brigade zu Brigade von Hr. Statthalter Leuwen ansähnlich abgedankt und alle Musquetten samt den Stuken 2Mal losgeschossen worden und ist man darüber in schöner Ordnung in die Stadt und jede Compagnie in sein bestimtes Quartier gezogen, meiner Compagnie ist das Wirthshaus zum Sternen assignirt und jedem Soldaten 1 $\mathcal{R}$ Fleisch, 1 Brodt und 1 Maasß Wein gegeben worden.

Samstag Morgen den 25. Juni find wir von Zürich auß in dem Namen Gottes wider nach Haus gezogen, da wir denn um 2. Uhr zu Winterthur ankommen, allwo uns abermals große Ehr bewisen und wiederum der Compagnie 3 Eimer Weins und den Offiziers mit etlichen Ranten verehrt worden.

Von dannen find wir um 4. Uhr aufgebrochen un allgemach nach der Heimath gezogen, da denn uns nit allein vill Ehrliche Herren und Bürger Entgägen gangen sondern sind uns auch von Herrn Schultheiß Locher, Hr. Statthalter Engell Hr. Landammann Läringer und meinem

geliebten Vater auf der Wannen Ehrlich empfangen, Freundlich salutirt und wägen unsers Verhaltens Dank gesagt worden.

Demnach sind wir widerum in rächter Ordnung in die Stadt gezogen und ist denen von Steckbohren zum Adler 2. Eimer Wein, denen von Bischofzell 1. Eimer und denen von Arbon $\frac{1}{2}$ Eimer Wein von meinen Herren verEhrt worden.

Sonntag darauf habendt Meine Herren Schultheiß und der kleine Rath uns auf den Stroßhof zur Nachmaliger Dankbarkeit unserer Verrichtung Einen ansähnlichen Abendtrunk gehalten, sich mit uns lustig, fröhlich gemacht und hat also dieser sehr g'fährlich ansähende Krieg Einen Erwünschten Ausgang genommen, der gnädig und allmächtig Gott wöll Eine wärthe Eidgenossenschaft vor fehrneren Innerlichen Empörungen und vor aller Gefahr gnädig und väterlich bewahren.